

WinRa

Wissens
Netzwerk
Rassismus
forschung

Rassismus(kritik) in der DDR und in der postsozialistischen Nachwendegesellschaft Ostdeutschlands

Jahreskonferenz des
Wissensnetzwerks Rassismusforschung (WinRa)
– Regionalnetzwerk OST

13.–15. November 2025

Hochschule Magdeburg-Stendal
Standort Stendal

Gefördert durch:



IdK

Institut für
demokratische
Kultur



PROGRAMM

Donnerstag, 13. November 2025

17:30–20:30 | Eröffnung & Abendveranstaltung in der Aula der h2 in Stendal

mit Häppchen und alkoholfreien Getränken

18:00–20:30 | Konferenzeröffnung & Auftaktpodium

Eröffnung der Konferenz durch

Prof. Maisha M. Auma (WinRa Ost / Hochschule Magdeburg-Stendal)

Prof. Gökçe Yurdakul (WinRa Ost / Humboldt-Universität zu Berlin)

Prof. Katrin Reimer-Gordinskaya (Institut für Demokratische Kultur (IDK)/ Hochschule Magdeburg-Stendal)

Grußworte (per Videobotschaft)

- Dr. Rolf-Dieter Jungk (Staatssekretär im Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt)
- Natalie Pawlik, Bundesbeauftragte für Integration und Antirassismus
- Prof. Dr. Manuela Schwartz, Rektorin der Hochschule Magdeburg-Stendal

Auftaktpodium - Rassismuskritik in Ostdeutschland?

Perspektiven zivilgesellschaftlichen Engagements in der Aula der h2 in Stendal

Wie sieht rassismuskritisches Engagement in Ostdeutschland konkret aus? Welche Formen von Selbstorganisation entstehen, und wo liegen ihre Herausforderungen und Bedürfnisse? Wie kann Forschung dazu beitragen, Strukturen zu stärken, und wie lässt sich die Kluft zwischen Praxis und Wissenschaft überwinden?

Moderation: Peggy Piesche (Bundeszentrale für politische Bildung)

Gesprächspartner*innen (angefragt/bestätigt):

- Doreen Denstädt (ehemalige Justizministerin des Landes Thüringen/Bündnis 90/Die Grünen)
- Mamad Mohamad (LAMSA e.V.)
- Quang Paasch (Ostdeutsche-of-Color/Fridays For Future/Zank.Info)
- David Zabel (Streetbolzer e.V. / Initiative Schwarze Menschen in Deutschland)

Gefördert durch:



Institut für
demokratische
Kultur



Freitag, 14. November 2025

10:00–12:30 | Keynote Gespräch & Discussion im Audimax der h2 in Stendal

Keynote Gespräch

Ost- und westdeutsche Perspektiven auf Rassismuskritik und Rassismusforschung

Wie beeinflussen unterschiedliche politische Sozialisierungen in Ost- und Westdeutschland die institutionelle Verankerung und epistemische Ausrichtung rassismuskritischer Forschung? Welche Brüche und Kontinuitäten bestehen zwischen staatssozialistischer Verdrängung, postmigrantischen Kämpfen und gegenwärtigen Initiativen in Wissenschaft und Zivilgesellschaft?

Vortragende:

- Prof. Dr. Teresa Koloma Beck (Helmut-Schmidt-Universität / Universität der Bundeswehr Hamburg)
- Prof. Dr. Paul Mecheril (Universität Bielefeld)

Moderation:

- Dr. Noa Ha (DeZIM-Institut)

Seminarreflexion „Teaching Process of Racialization in the Two Germanies“

Die Reflexion basiert auf einem gemeinsamen Seminar an der HU Berlin & der TU Berlin im WS 2023/24.

Vortragende:

- Prof. Maisha M. Auma (Hochschule Magdeburg-Stendal / WinRa Ost)
- Prof. Gökçe Yurdakul (Humboldt-Universität zu Berlin / WinRa Ost)

12:30–13:45

Mittagessen

13:45–16:00 | Projekt-Workshops & Abschlusspräsentationen der WinRa-Forschungsteams

Parallele Formate

Dieser Programmblock bietet Einblicke in laufende und abgeschlossene Forschungsprojekte des WinRa-Netzwerks. Die Formate umfassen interaktive Workshopformate, Ergebnispräsentationen und offene Diskussionen. Die Prozessbegleitung erfolgt durch Studierende der Hochschule Magdeburg-Stendal.

Gefördert durch:



Institut für
demokratische
Kultur



I. Visioning-Workshop:

KOL-LAB – Visioning Workshop "Rassismuskritische Zukunftsräume"

Nur für Studierende

Im Visioning Workshop des WinRa-Projekts „Soziale Arbeit als koloniales Wissensarchiv?“ (KOL-LAB) entwickeln Studierende gemeinsam mit dem Forschungsteam Visionen für rassismus- und kolonialismuskritische Wissenschaftspraxen. Der Workshop bietet Raum, um das auf der Tagung Gehörte und Diskutierte zu reflektieren und weiterzudenken.

Moderation:

- Team KOL-LAB

II. Ergebnispräsentation:

ORAS, SONAR & MeAviA – Rassismusforschung an der Schnittstelle von Hochschule, Solidarität in der Nachbarschaft und Medialen Antiziganismen

Drei Projekte stellen ihre Forschungsergebnisse zur Diskussion:

- ORAS untersucht institutionellen Rassismus im Bildungsbereich,
- SONAR untersucht gewerkschaftliches und nachbarschaftliches Organizing als Mittel der Auseinandersetzung mit Alltagsrassismus
- MeAviA beschäftigt sich mit der interdisziplinären Analyse antiziganistischer Repräsentation in den Medienbereichen Literatur, Film und öffentlicher Berichterstattung

Chair: Alissa Tschee & Jenny Oliveira Caldas

Prozessbeobachtung:

- Studierende der Hochschule Magdeburg-Stendal

III. Ergebnispräsentation:

JURA, IRIS & RiGeV – Rassismuskritische Perspektiven auf Justiz, Sicherheitsbehörden und die Gesundheitsversorgung

- JURA thematisiert juristische Repräsentation und Ausschlüsse,
- IRIS fokussiert institutionellen Rassismus in den Sicherheitsbehörden der DDR: Sachsen-Anhalt und die Bezirke Magdeburg und Halle, 1949-1989/90,
- RiGeV beleuchtet Rassismen in der Gesundheitsversorgung.

Chair: Daniel Kubiak & Hannah Carstanjen

Prozessbeobachtung:

- Studierende der Hochschule Magdeburg-Stendal

16:00–16:30

Tee-/Kaffee Pause

Gefördert durch:



Institut für
demokratische
Kultur



16:30–18:30 | Panel I Geteilte Geschichte(n) – Geteilte Ausblendungen?

Antisemitismuskritik und Rassismuskritik in Ostdeutschland im Fokus

Dieses Panel bringt zwei kritische Forschungsperspektiven zusammen, die häufig nebeneinander gedacht werden. Ziel ist es, Brüche, Leerstellen und produktive Verbindungslinien sichtbar zu machen.

Inputs:

- Prof. Dr. Katrin Reimer-Gordinskaya (Hochschule Magdeburg-Stendal):
„Vom Umbruch 1989 zur autoritären Revolte: Zum Umgang mit Antisemitismus in Ostdeutschland“
- Dr. Darja Klingenberg (Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder)):
„Anti-Osteuropäischer Rassismus – Zwischen Ost-West-Stereotypen und rassistischen Markierungen“

Moderation:

- Prof. Dr. Riem Spielhaus (Georg-Eckert-Institut, Braunschweig / Georg-August Universität, Göttingen)

Tagesbeobachtung:

- Studierende der HS MD-SDL

18:30–19:30

Abendessen mit Musik Lounge

Gefördert durch:



Institut für
demokratische
Kultur



Samstag, 15. November 2025

10:00–13:00 | Panel II im Audimax der h2 in Stendal

Umbruch, Gewalt, Erinnerung: Rassismuskritische Perspektiven auf Ostdeutschland nach 1989

Das Panel widmet sich rassismuskritischen Untersuchungen der gesellschaftlichen Transformation nach der deutschen Einheit. Im Zentrum stehen marginalisierte Erzählungen, verdrängte Gewaltgeschichten und die Kämpfe um erinnerungspolitische Sichtbarkeit im Osten Deutschlands. Die Beiträge spannen einen Bogen von der Lebensrealität ehemaliger Vertragsarbeiter*innen über Konjunkturen rassistischer Gewalt in den 1990er Jahren bis hin zur zeithistorischen Dokumentation und Analyse dieser Entwicklungen.

Beiträge:

- Dr. Heike Kanter (ehemals Institut für Demokratische Kultur, HS Magdeburg-Stendal) & LAMSA e.V. „Umbruchserzählungen von Vertragsarbeiter*innen“
- Dr. Helge Petersen (ehemals Institut für Demokratische Kultur/Christian-Albrechts-Universität zu Kiel) „Konjunkturen rassistischer Gewalt und Gegenmobilisierungen in Sachsen-Anhalt nach der Wende“

Moderation:

- Prof. Dr. Juliane Karakayali (Evangelische Hochschule Berlin)

11:00–12:00

Gesprächsrunde

Dr. Christian Dietrich, Yves Müller (Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt, Institut für Landesgeschichte), Dr. Patrice Poutrus (Universität Osnabrück) „Rassismuskritische zeithistorische Forschung im Kontext der ostdeutschen Transformationsgesellschaft“ (Einzelprojekt WinRa Ost)

12:00–13:00

Abschlussdiskussion mit Tagesbeobachtung:

- Studierende der Hochschule Magdeburg-Stendal

13:00 Verabschiedung durch

- Prof. Maisha M. Auma (WinRa Ost / Hochschule Magdeburg-Stendal)
- Prof. Gökçe Yurdakul (WinRa Ost / Humboldt-Universität zu Berlin)
- Prof. Katrin Reimer-Gordinskaya (Institut für Demokratische Kultur (IDK)/ Hochschule Magdeburg-Stendal)

13:00–14:30 Mittagssnack und Konferenzabschluss

Gefördert durch:



Institut für
demokratische
Kultur



ABSTRACTS UND KURZBIOS



Die vorliegenden Abstracts und Bios sind unvollständig.
Nicht alle Beiträge konnten aufgeführt werden.

Seminarreflexion „Teaching Process of Racialization in the Two Germanies“

Anti-Racist Learning in the University: Trilemmatic Positionality in Teaching Racialization Processes in Germany

Maisha Auma und Gökce Yurdakul

Dieser Artikel analysiert die pädagogischen und institutionellen Herausforderungen der Vermittlung von Rassifizierungsprozessen in Deutschland im Rahmen eines Bachelor-Seminars mit dem Titel „Rassifizierungsprozesse in den beiden deutschen Staaten“. Ausgehend von der kritischen Rassenpädagogik und dem Konzept der trilemmatischen Positionierung untersuchen wir, wie Studierende mit den Spannungen zwischen institutionellem Widerstand, antirassistischem Engagement und ihren eigenen Lebenserfahrungen umgegangen sind. Anhand der Reflexionen und Rückmeldungen der Studierenden untersucht der Artikel, wie Sprache, digitales Lernen und institutionelle Strukturen das antirassistische Lernen prägen. Unsere Ergebnisse zeigen die emotionale Belastung der Studierenden, das Unbehagen privilegierter Lernender und die Grenzen der institutionellen Anerkennung von Rassismus auf. Wir plädieren für die Institutionalisierung antirassistischer Pädagogik im deutschen Hochschulwesen und zeigen auf, wie die trilemmatische Positionierung ein analytisches Instrument zum Verständnis der Widersprüche und des Potenzials antirassistischer Lehre darstellt.



Visioning Workshop "Rassismuskritische Zukunftsräume"

Fallon Tiffany Cabral

Im Visioning Workshop des WinRa-Projekts „Soziale Arbeit als koloniales Wissensarchiv?“ (KOL-LAB) entwickeln Studierende gemeinsam mit dem Forschungsteam Visionen für rassismus- und kolonialismuskritische Wissenschaftspraxen. Der Workshop bietet Raum, um das auf der Tagung Gehörte und Diskutierte zu reflektieren und weiterzudenken.

Rassismuskritische zeithistorische Forschung im Kontext der ostdeutschen Transformationsgesellschaft (Einzelprojekt WinRa Ost)

Dr. Christian Dietrich, Yves Müller (Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt, Institut für Landesgeschichte), Dr. Patrice Poutrus (Universität Osnabrück)

Gegenstand der Diskussion sind die Herausforderungen und Potenziale rassismuskritischer Perspektiven in der zeithistorischen Aufarbeitung der ostdeutschen Transformation 1989/90. Im Zentrum steht die Frage, wie rassistische Kontinuitäten und Diskontinuitäten zwischen DDR und Nachwendezeit analytisch gefasst werden können, ohne dabei die spezifischen gesellschaftlichen Umbruchserfahrungen zu nivellieren. Zu diskutieren ist, inwiefern der Transformationsdiskurs selbst zur Marginalisierung rassismuskritischer Perspektiven beigetragen hat und auf welche zeithistorischen Quellen eine rassismuskritische Untersuchung zurückgreifen muss. Es werden methodische Ansätze vorgestellt, die es ermöglichen, Rassismus als strukturelles Phänomen in den wirtschaftlichen, sozialen und politischen Verwerfungen der Transformationszeit zu verorten und gleichzeitig Handlungsspielräume zu würdigen.

RiGeV: Rassismen in der Gesundheitsversorgung

Das Projekt RiGeV wurde an der Hochschule Fulda, der Alice Salomon Hochschule Berlin und der Universität Witten/Herdecke durchgeführt. Im Mittelpunkt des Verbundprojekts stand die empirische Analyse von Rassismen in der Gesundheitsversorgung unter besonderer Berücksichtigung der stationären Akutversorgung und Rehabilitation. Die Studie verfolgte einen multiperspektivischen Mixed-Methods-Ansatz: Rassismen wurden aus der Perspektive von rassifizierten Patient*innen und ihren Angehörigen, von weißen Gesundheitsfachkräften, von Krankenhäusern/Rehabilitationseinrichtungen sowie von unterschiedlichen Leitungskräften (aus Medizin, Pflege und Verwaltung) untersucht. Auf Basis der empirischen Daten wurden unter Einsatz partizipativer Methoden gemeinsam u.a. mit dem Projektbeirat und Interviewpartner*innen Handlungsempfehlungen zum Abbau von Rassismen in der stationären Gesundheitsversorgung auf institutioneller Ebene/ im Sinne einer rassismuskritischen Organisationsentwicklung erarbeitet. In der gemeinsamen Präsentation werden ausgewählte Projektergebnisse vorgestellt.

Kurzbios

- Ksenia Meshkova ist Sozialwissenschaftlerin und Dozentin. Seit 2012 forscht sie zu diversen Themen wie häusliche Gewalt, Femizide, sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz, Rassismen in der Gesundheitsversorgung sowie Lebenssituation und Belastungen der Menschen mit Behinderungen und Beeinträchtigungen. Sie lehrt an verschiedenen Hochschulen und ist außerdem als Redaktionsmitglied des Open Gender Journals aktiv.
- Sibille Merz ist Soziologin und hat am Goldsmiths College, University of London, promoviert. Ihre Forschungsschwerpunkte umfassen die Konstruktion von Differenz in der biomedizinischen Forschung, Diversität und Diskriminierung im Gesundheitswesen, die Privatisierung von medizinischen Dienstleistungen und qualitative Methoden. Aktuell ist sie Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Alice-Salomon Hochschule im Projekt Rassismen in der Gesundheitsversorgung (RiGeV) sowie Lehrbeauftragte an der Berlin School of Public Health.
- Prof. Dr. Dr. Hürrem Tezcan-Güntekin ist Soziologin, Erziehungs- und Gesundheitswissenschaftlerin und seit 2017 Professorin für Public Health an der Alice Salomon Hochschule Berlin und der Berlin School of Public Health, Charite Berlin. Ihre Forschungsschwerpunkte sind a) intersektionale Perspektiven auf Versorgung nach Erleben sexualisierter Gewalt sowie Paargewalt, b) Rassismen in der Gesundheitsversorgung und c) Demenz und Migration.
- Prof. Dr. Regina Brunnett, Diplom-Soziologin, Erziehungswissenschaftlerin und Gesundheitswissenschaftlerin, Professorin für Gesundheitsförderung und gesundheitliche Chancengleichheit Hochschule Fulda, zuvor Professorin in Ludwigshafen. Wissenschaftliche Mitarbeiterin und Vertretungsprofessorin in Fulda und Hamburg. Schwerpunkte: soziale und gesundheitliche Ungleichheit, Gender und Intersektionalität, qualitative Forschungsmethoden.

SONAR: Solidarität organisieren in der Nachbarschaft und am Arbeitsplatz

Dr. Peter Bescherer, Josephine Garitz, Raoul Nozon, Judith Weger (Friedrich-Schiller-Universität Jena)

SONAR: Solidarität organisieren in der Nachbarschaft und am Arbeitsplatz Wie entsteht Solidarität, die politischer Polarisierung und Alltagsrassismus entgegenwirken kann? Wir gehen davon aus, dass die Austragung sozialer Konflikte um Arbeit und Wohnen dafür eine wichtige Rolle spielt. Im Forschungsprojekt SONAR haben wir untersucht, ob und wie in gewerkschaftlichen und nachbarschaftlichen Initiativen Differenzen überbrückt und Vorurteile abgebaut werden können. Der Vortrag stellt Befunde aus vier empirischen Fallstudien (in zwei Betrieben und zwei Nachbarschaften) vor und diskutiert strategische Ansätze in der Auseinandersetzung mit rechter Alltagskultur.

ORAS: Organisation, Rassismus, Schule. Beschwerden über Rassismus in der Schule

Institutioneller Rassismus ist vielfach in der Schule nachgewiesen: in Form von Rassismuserfahrungen, segregierten Beschulungsformen, im Umgang mit Mehrsprachigkeit oder bei der Notenvergabe. Wenig ist jedoch darüber bekannt, wie Schulen mit Rassismus und Beschwerden darüber verfahren und woran sie sich dabei orientieren. Diesen Fragen widmet sich der nachstehende Beitrag. Durch die dokumentarische Auswertung von Gruppendiskussionen mit Lehrer*innen an Grund- und weiterführenden Schulen in Berlin und Leipzig werden rassismusrelevante Umgangsweisen und die ihnen zugrundeliegenden organisationalen Logiken rekonstruiert. Die Studie zeigt, dass es auf der Ebene der Einzelschule keine geteilten Handlungslogiken gibt, die ein gemeinsames Handeln orientieren. Stattdessen können zwei Logiken rekonstruiert werden, die sich in allen Schulen finden lassen und somit charakteristisch für den Organisationstyp Schule sind: Verschleierung und Rationalisierung. Neben diesen Logiken zeigen sich in einigen Schulen Umgangsweisen jenseits der schulorganisationalen Praxis, welche aufgrund der fehlenden Anbindung an schulische Logiken und Praktiken jedoch häufig ohne Erfolg bleiben.

Kurzbios

- Juliane Karakayali ist Professorin für Soziologie an der Evangelischen Hochschule Berlin. Sie leitet das BMFTR-geförderte Projekt „ORAS – Organisation, Rassismus, Schule“, das sich mit Institutionellem Rassismus und Beschwerden darüber in der Schule befasst. Sie ist Mitglied im Vorstand des Rats für Migration.
- Christina Biel ist Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Evangelischen Hochschule Berlin im BMFTR-geförderten Projekt „ORAS. Organisation, Rassismus, Schule“. Zudem promoviert sie an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel am Arbeitsbereich Gender und Diversity Studies aus grenztheoretischer Perspektive zu professionsrelevanten Subjektivierungsprozessen von Lehrkräften, die in Geflüchtetenunterkünften unterrichten.
- Cristina Raffaele ist Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Evangelischen Hochschule Berlin im BMFTR-geförderten Projekt „ORAS. Organisation, Rassismus, Schule“. Sie promoviert an der Universität Bielefeld im Fachbereich Erziehungswissenschaft – Migrationspädagogik und Rassismuskritik zum Thema Sprache(n) und Sprechen in Integrationskursen.

MeAviA: Mediale Antiziganismen - von der interdisziplinären Analyse zur kritischen Medienkompetenz

Das MeAviA-Projekt ("Mediale Antiziganismen - von der interdisziplinären Analyse zur kritischen Medienkompetenz") verbindet die Analyse antiziganistischer Motive im Bereich von Film, Kinder- und Jugendliteratur sowie öffentlicher Berichterstattung mit einer umfänglichen Rezeptionsanalyse und der Entwicklung digitaler Bildungstools für die Lehrkräftebildung. In den Projektverbund fließen literatur- und filmwissenschaftliche, politikwissenschaftliche, erziehungswissenschaftliche und geschichtswissenschaftliche Perspektiven ein. Die Präsentation wird auf Bedeutung, Herausforderungen und Erträge dieses Vorhabens eingehen.

Kurz-Bios

- Michael Haus ist seit 2012 Professor für Moderne Politische Theorie an der Universität Heidelberg, Institut für Politische Wissenschaft. Seine Forschungsschwerpunkte liegen in der zeitgenössischen Politischen Theorie, der interpretativen Policy-Analyse und der Stadtforschung.
- Melanie Kuhn ist seit 2017 Professorin für Erziehungswissenschaft mit dem Schwerpunkt Bildung und Ungleichheit an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen in der rekonstruktiven Kindheits-, Ungleichheits- und Professionsforschung. Sie ist wissenschaftliche Leiterin der Arbeitsstelle Antiziganismusprävention der PH Heidelberg.

JuRa: Justiz und Institutioneller Rassismus - Phänomen, Erscheinungsformen, Intervention

Das Projekt „Justiz und Institutioneller Rassismus (JuRa)“ ist ein Kooperationsprojekt der Universität zu Köln unter der Leitung von PD Dr. Nicole Bögelein und Justice Collective e.V. unter der Leitung von Mitali Nagrecha. Es untersucht, wie sich institutioneller Rassismus in der Justiz manifestiert. Bisherige quantitative Studien zeigen, dass es Unterschiede in der Sanktionierung zwischen deutschen und nicht-deutschen Staatsangehörigen gibt, was auf institutionellen Rassismus hinweist. Dabei wird jedoch in den meisten Untersuchungen ausschließlich die Staatsangehörigkeit als potentiell rassifizierendes Merkmal betrachtet. Es bleibt daher unklar, welche anderen Rassifizierungsmerkmale eine Rolle spielen und wie die Ursachen dieser Ungleichbehandlungen zu erklären sind.

JuRa fragt danach, wie sich institutioneller Rassismus im Alltag der Justiz äußert. Dabei wird besonders der Einfluss von Rassismus und Rassifizierung auf die Verhandlung von sogenannten Alltags- oder Massendelikten vor Amtsgerichten analysiert. Zur Beantwortung dieser Fragestellung hat das Forschungsteam ethnografische Daten aus mehr als 300 Prozessbeobachtungen gesammelt. Diese wurden mit Material aus Interviews und Gruppendiskussionen mit juristischen Fachkräften ergänzt sowie durch Interviews aus der Perspektive der Betroffenen erweitert. In dem Vortrag werden ausgewählte Ergebnisse aus der Auswertung der ethnografischen Daten und eines Teils des Interviewmaterials präsentiert.

Kurz-Bios

- Peter Farhangian ist Sozialarbeiter im Übergangsmanagement für junge Haftentlassene und arbeitet im Rahmen seiner Masterarbeit im Studiengang Empowerment Studies als wissenschaftliche Hilfskraft im Projekt „Justiz und institutioneller Rassismus“. Zudem ist er als Bildungsreferent zu den Themen Chancengerechtigkeit im Sport und Rassismus im Fußball tätig.
- Levin Reichmann studiert Rechtswissenschaft mit Schwerpunkt Kriminologie an der Universität zu Köln und arbeitet seit 2023 als studentische Hilfskraft im Forschungsprojekt „Justiz und institutioneller Rassismus – Phänomen, Erscheinungsformen, Intervention“.
- Neda Djamshidian studiert Rechtswissenschaft mit Schwerpunkt Kriminologie an der Universität zu Köln und arbeitet seit 2023 als studentische Hilfskraft im Forschungsprojekt „Justiz und institutioneller Rassismus – Phänomen, Erscheinungsformen, Intervention“.

Panel II | Umbruch, Gewalt, Erinnerung: Rassismuskritische Perspektiven auf Ostdeutschland nach 1989

Panelbeitrag: „Diese turbulente Zeit“: Praktiken der Selbstorganisation zum Lebenserhalt von DDR-Arbeitsmigrant*innen im Umbruch

Dr.in Heike Kanter

Aus dem Bestand des zivilgesellschaftlichen Interviews-Projekts „Ossi-Ausländer“ (www.ossi-auslaender.de) werden Analyseergebnisse zu den Erfahrungen von DDR-Arbeitsmigrant*innen im Umbruch 1989/90 und den 1990iger Jahren in Ostdeutschland vorgestellt. Im Fokus stehen Praktiken der Selbstorganisation zum Lebenserhalt. Diese umfassen neben der rechtlichen Aufenthalts- und ökonomischen Existenzsicherung die Abwehr von Ungleichbehandlungen bei Diskriminierung und Rassismus. Dafür wurden aus den Lebensgeschichten eine Auswahl dicht erzählter Passagen rekonstruiert, so dass hier eine forschersiche Perspektive auf Umbruchserzählungen migrantisierter Personen präsentiert wird.

Kurzbio

Dr.in Heike Kanter lebt in Halle (Saale). Als Soziologin und Bildwissenschaftlerin beschäftigt sich Heike mit gesellschaftlichen Machtverhältnissen; Arbeitsschwerpunkte sind u.a. Migration, DDR und Fragen der Transformation seit dem Ende der DDR. Zuletzt arbeitete sie am Institut für demokratische Kultur des HS Magdeburg-Stendal im Projekt „Integrative Demokratieforschung im Land Sachsen-Anhalt - Antisemitismus, Rassismus und äußerste Rechte als Herausforderungen auf dem Weg in eine heterogen-inklusive Gesellschaft (IDLSA)“. Zuvor leitete sie das Projekt „Ossi-Ausländer unter der SED-Diktatur und 1989/90- historisch-politische Jugendbildung mit migrantischen Zeitzeug*innen“. Ein Teil der dort gehörten Lebensgeschichten sind hier zu finden: www.ossi-auslaender.de.